

Neues Wahrzeichen

Zentralbank beginnt 2010 mit dem Neubau

Von Matthias Arning

Die Europäische Zentralbank beginnt ihren Neubau im Frankfurter Ostend im Frühjahr 2010. Einen entsprechenden Beschluss hat der Rat des Geldinstituts am Donnerstag gefasst. Grundlage für diese Entscheidung sei das positive Ergebnis des europaweiten Ausschreibungsverfahrens für die Bauarbeiten gewesen, erklärte der Präsident der Zentralbank, Jean-Claude Trichet, in Frankfurt.

Vor anderthalb Jahren hatten die Geldmanager das Verfahren abgebrochen, nachdem sie keinen Generalunternehmer für das große Bauvorhaben am Ufer des Mains finden konnten. Daraufhin teilten die Verantwortlichen der Zentralbank, die gegenwärtig im Eurotower am Willy-Brandt-Platz in der Innenstadt untergebracht ist, ihr Bauprojekt in insgesamt 69 Lose auf, um dafür einzelne Aufträge vergeben zu können.

Auf dieser Grundlage gehen die Banker jetzt davon aus, die Bausumme mit den angestrebten 500 Millionen Euro einhalten zu können.

Entstehen soll am nordmainischen Ufer ein 185 Meter hohes Gebäude, das an die ehemalige Großmarkthalle grenzt und dieses Gebäude aus den 20er Jahren integrieren soll. Geplant haben das Hochhaus die Architekten des Wiener Büros Coop Himmelb(l)au. Dessen Chef Wolf Prix würdigte das Vorhaben am Donnerstag in Frankfurt als „Projekt, das der europäischen Dimension gerecht wird“.

Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) lobte die Entscheidung des Rates im Interview mit der Frankfurter Rundschau. Sie gehe davon aus, dass sich der Doppelturm am Mainufer recht bald zu einem Wahrzeichen der Stadt entwickeln werde. Das Ostend selbst werde „der Stadtteil der Zukunft“. F2-4